

In Hennef tickt die Parkuhr im Auto

Die Stadt experimentiert mit dem elektronischem Buchungssystem "Park-O-Pin" - Das Gerät misst die Parkzeit minutengenau und kostet 50 Euro

Von Anke Vehmeier



Hennef. Nur ein Mal kurz rechts ran gefahren und mal eben beim Bäcker Brötchen geholt: Keine fünf Minuten hat es gedauert, und schon steckt ein Knöllchen unterm Scheibenwischer.

Hennef macht jetzt Schluss mit dem Ärgernis für Kurzparker. Möglich macht es ein kleiner Apparat, der wie eine größere Fernbedienung aussieht. "Park-O-Pin" heißt das System der Leverkusener Firma PIN (Produktinnovative Marketing-GmbH), das das Parken in Hennef revolutionieren soll.

"Die besondere Situation an der Frankfurter Straße und die Möglichkeit zum Kurzzeiteinkaufen sind unsere Stärke", sagt Bürgermeister Klaus Pipke. "Mit dem System fangen wir die Brötchentaste ab, und niemand muss mehr die Dauer des Parkens im voraus kalkulieren." Das heißt: nicht mehr 40 Minuten Parken, aber 60 bezahlen, weil es im Wartezimmer des Zahnarztes doch schneller gegangen ist. Auf diese Weise würde sich die Investition in kürzester Zeit amortisieren, sagt Theo Gitzen von PIN.

"Park-O-Pin" bedeutet Parken auf Knopfdruck. Autofahrer stellen einfach ihre Taschenparkuhr im Auto ein. Sie müssen nicht mehr bei Wind und Wetter zum Automaten laufen, um dort festzustellen, dass sie kein passendes Kleingeld dabei haben, dann im nächsten Geschäft Geld wechseln und wieder zum Auto zurück, um den Parkschein zu deponieren.

Stattdessen steckt der Fahrer einfach eine Parkwertkarten in das Gerät, stellt die Daten ein und legt es gut sichtbar aufs Armaturenbrett. Das Gerät samt Karte, die mit einem Guthaben aufgeladen wird, kostet 50 Euro und wird ab März im Rathaus verkauft. "Hennef ist die fünfte deutsche Stadt, die das System einführt", weiß Gitzen. 2001 wurde das Buchungssystem in sechs Städten von 750 Personen getestet. Die Uni Stuttgart hat das Projekt begleitet und ausgewertet.

Die Parkuhr hat ein extra großes Display und eine große Tastatur. "Die Menschen, die das System bisher am meisten nutzen, sind 50 Jahre und älter. In den europäischen Nachbarländern ist es weiter verbreitet, 1,5 Millionen Menschen parken damit", sagt Gitzen. Das Gerät verträgt minus 20 Grad Kälte und plus 90 Grad Hitze. "Wir werden das System bis Ende 2007 testen", sagt Pipke. In Hennef wird es nur eine Zone mit einem Tarif geben, außerdem sei das System so programmiert, dass es sich nach Ende der zahlungspflichtigen Parkzeit um 18 Uhr ausschaltet.

Und: "Das Guthaben verfällt nie", sagt Gitzen. Lädt der Inhaber die Karte in den anderen beteiligten deutschen Städten - Bad Münstereifel, Leverkusen, Lippstadt und Eisleben - oder auch in England oder Belgien auf, kann er auch dort mit seiner persönlichen Parkuhr parken. "Das Besondere bei unserem System ist, dass es völlig anonym ist. Um Gerät und Karte zu erwerben und aufzuladen sind keine persönlichen Daten erforderlich", sagt Gitzen.

Das neue Parkgerät ist im Rathaus, Zimmer 55 und 56, zu haben. Weitere Informationen im Internet auf www.hennef.de.

(23.02.2006)